

## Presseinformation

### Sichtbar anders: Reallabor Telewerk in Mittweida

**Die Hülle entsteht seit 27. September und zeigt deutlich die Besonderheit des Projekts der Hochschule Mittweida und ihrer Partner. Die innovative Holzbauweise trägt zum minimalen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck bei.**

[Mittweida/Dresden, 28.09.2023] Das Fundament mit Betonkernaktivierung ist in den vergangenen Monaten entstanden. Seit wenigen Tagen errichten darauf Holzbau-Experten aus der Region das Ständerwerk für das zukünftige Reallabor Telewerk.



Auch im übertragenen Sinn steht Telewerk auf einem stabilen und nachhaltigen Fundament: Die Hochschule Mittweida bündelt hier eigene Kompetenzen mit denen anderer starker Institutionen. Sie wollen erforschen und praktisch demonstrieren, wie modernes Leben und Arbeiten im ländlichen Raum aussehen kann und so die Region voranbringt. Projektpartner der Hochschule Mittweida als Konsortialführende sind das Fraunhofer-Institut für Verkehrs- und Infrastruktursysteme IVI in Dresden und die Volksbank Mittweida eG. Das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR) unterstützt das Vorhaben im Rahmen seiner simul+-Initiative.

Projektleiter Rektor Professor Volker Tolkmitt freut sich: *„Mit dem jetzt begonnenen Aufbau der Hülle aus Holz mit vormontierten Solarpanels wird nun auch sichtbar, was hier Besonderes entstehen wird: ein Gebäude, das sich ganzheitlich und nachhaltig dem Menschen und der Umwelt widmet. Wie wir in Zukunft im ländlichen Raum mit dem Anspruch an Nachhaltigkeit und Verfügbarkeit sicherer digitaler Technologien die Arbeits- und Lebensbedingungen gestalten, sind elementare Fragen für die Zukunft unserer Region. Wir wollen mit Telewerk Antworten liefern, die wir vor Ort erarbeiten und laufend erproben. Und ich lade herzlich ein, gemeinsam mit uns zu experimentieren.“*

Mit Telewerk wird das Areal der „Werkbank32“ in der Mittweidaer Bahnhofstraße 32 Teil des Hochschulcampus. Telewerk bietet als Experimentalplattform nicht nur variablen Raum für neue Formen der Arbeit, sondern auch für die konsequent anwendungsnahe Forschung und Ausbildung an der Hochschule in wichtigen Feldern: über die Cybersicherheit digitaler Infrastrukturen, Internet-of-Things-Vernetzung in der Gebäude- und Anlagentechnik, die regenerative Energieversorgung bis hin zu sozialwissenschaftlichen Fragen der Telearbeit und nachhaltigen Lebensformen auf dem Land.

Prof. Dr. Matthias Klingner, Leiter des Fraunhofer IVI, betont die Aufgabe des Vorhabens über seine reine Funktion hinaus: *„Ressourcenschonend zu bauen und Gebäude nachhaltig zu betreiben, ist eine herausfordernde technische Frage. Mit Freude annehmen werden Menschen diese Innovationen erst dann, wenn es gelingt, das Einfache und Zweckmäßige in eine ästhetisch ansprechende Form zu bringen. Dafür möge Telewerk ein markantes Beispiel sein.“*

## **Nachhaltiger Bau**

Telewerk steht auf einem Fundament mit Betonkerntemperierung, die es erlaubt, thermische Energie für die Gebäudekühlung oder -erwärmung zu speichern. Material und Form der sichtbaren Gebäudeteile folgen ebenfalls dem Anspruch an einen minimalen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck: Holz ist ein nachwachsender und im Gegensatz zu Beton CO<sub>2</sub>-bindender Rohstoff. Die Holzbauweise eignet sich zudem besser für die Realisierung der Flächen, die die Sonneneinstrahlung optimal ausnutzen. Neben der Sonnenenergie tragen ein optimiertes Lastmanagement und dezentrale Energiespeicher dazu bei, dass Telewerk auch energetisch zukunftsweisend ist. Das optimierte Lastmanagement sorgt für einen gleichmäßigeren Energieverbrauch, indem es zum Beispiel lastintensive aber zeitlich flexible Vorgänge wie den 3D-Druck zeitlich optimal verteilt. Stromspeicher erhöhen die Versorgungssicherheit für Wärme, Kühlung und die Wasseraufbereitung im Gebäude und können sogar regenerativ erzeugten Strom ins Netz einspeisen, um zur Stabilität des Netzes beizutragen.

## **Nicht verpassen**

Weil die Holzbauweise im Vergleich zum konventionellen Bau mit Beton und Mauerwerk das Gebäude auch wesentlich zügiger wachsen lässt, feiert Telewerk schon bald Richtfest.

Am 7. Dezember präsentieren das SMR, die Hochschule Mittweida und ihre Partner zum ersten Mal öffentlich und vor Ort die zukünftigen Möglichkeiten von Telewerk.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert aus Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes. Das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR) unterstützt das Projekt im Rahmen der Zukunftsinitiative simul+.



#### *Pressekontakt*

*Hochschule Mittweida*  
*Helmut Hammer, Pressesprecher*  
[presse@hs-mittweida.de](mailto:presse@hs-mittweida.de)  
Telefon +49 (0)37 27/58 12 26

*Fraunhofer IVI*  
*Elke Sähn, Gruppenleiterin „Wissenschaftskommunikation und Design“*  
[elke.saehn@ivi.fraunhofer.de](mailto:elke.saehn@ivi.fraunhofer.de)  
Telefon +49 (0)351/46 40-612